

13 Monate auf Tour

Günter Schulz stellt 15 Kreuze in vielen Kirchen vor

Obernkirchen. 70 Jahre ist er, sieht bei weitem jünger aus und geht jetzt auf seine künstlerische Abschiedstournee: Günter Schulz hat eine Wanderausstellung zusammengestellt, die in den nächsten 13 Monaten in ganz Niedersachsen zu sehen sein wird. „Es ist ein Höhepunkt in meinem Künstlerleben“, erklärt der Obernkirchener.

Rund 15 Exponate will er zeigen, fast alle sind Kreuze, die er in den vergangenen Jahren angefertigt hat. Oftmals hat Schulz dazu Holzmaterial genommen, schließlich ist er Tischlermeister und hat viele Jahre selbstständig gearbeitet. So hat er aus einem alten Küchentisch mit Schublade und Zarge ein Kreuz gefertigt, das auch noch begrünt ist – schließlich ist Grün die Farbe der Hoffnung, die Farbe des Lebens. Und auf einem anderen Kreuz ist in der Mitte ein Türgriff befestigt: Das Symbol des Christentum schlechthin öffnet die Tür zu einem anderen Leben – und dort erblickt der Suchende in einem Spiegel sich selbst. Es der Umgang mit dem alltäglichen Material, aus dem Schulz mit handwerklichen Können seine künstlerischen Ansprüche umsetzt, die bei ihm so fasziniert: Er will nicht wild darauflos gestalten und seine Kreativität ausleben, sondern überlegt vorher genau, was er umsetzen möchte.

Auf Wanderschaft geht auch sein großes Kettenkreuz, das 2003 in der Stiftskirche zu sehen war: Schulz hat die Kettenösen mit Schweißpunkten so miteinander befestigt, dass sie ein starres Gebilde ergeben. Und diese Ketten verweisen auf die Ketten und Fesseln, die Jesus nach seiner Verhaftung angelegt wurden. Seiner Freiheit beraubt, musste er sich verhöhnen und schlagen lassen. Doch seine innere Freiheit konnte nicht in Fesseln oder an die Kette gelegt werden. Doch das Kreuz ist bei Schulz stets mehr als das bekannte Zeichen. Er will das vertraute, manchmal zu selbstverständliche Zeichen des Glaubens neu erschließen, hat es einmal Pastor Wilhelm Meinberg formuliert.

Am 21. Februar beginnt die Wanderausstellung in Hess. Oldendorf, wo sie einen Monat in der Kirchengemeinde St. Marien zu sehen sein wird. Danach zieht sie in den Hamelner Münster um, ehe sie über die Stationen Kernade, Hemmingen, Hitzacker, Verden, die Christuskirche in Hannover und Nienburg im Schloss Ricklingen am 5. März 2008 geschlossen wird. rnk